

Protokoll der Jahreshauptversammlung

des Bridge-Verbandes Hamburg-Bremen

am 7. April 2018

in Groß Meckelsen

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesende Vorstand: Frau Herz, Frau Dr. Knoll, Frau Uhrig, Herr Farwig, Herr Hüllen

Anwesende Vereine: 7 Vereinsvertreter mit insgesamt 14 Stimmen, dazu Vollmachten von 6 Vereinen mit insgesamt 9 Stimmen.

Teilnehmende Mitglieder des LV ohne Stimmrecht: Frau Cappeller, Herr Böhlke

Gast: Herr Benthack

**TOP 1:** **Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 8.4.2017**

Frau Dr. Knoll begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Das Protokoll der Versammlung vom 8.4.2017 wird einstimmig genehmigt.

**TOP 2: Bericht der 1. Vorsitzenden**

Leider ist die Mitgliederzahl des Landesverbandes wieder leicht (um 4 %) von 2033 auf 1949 zurückgegangen. Nach wie vor hat der Landesverband 13 jugendliche Mitglieder, davon allein 8 im Alster BC.

Das Angebot der beiden im vergangenen Jahr für die Mitglieder kostenlos durchgeführten Turnierleiterkurse von Herrn Farwig ist sehr gut angenommen worden.

Die Landesmeisterschaft am 19.11. in Sittensen, also geografisch nahezu in der Mitte des Verbandes, kann als großer Erfolg gewertet werden.

Frau Dr. Knoll betont, dass die Verbesserung der Kommunikation im LV, sowohl zwischen den einzelnen Clubs wie auch zwischen dem Vorstand und den Clubs, ein wesentliches Ziel auch für die Zukunft sein soll.

**TOP 3: Bericht des Sportwarts**

Teamliga:

* Saison 2017/2018: 45 Teams (8 RL, 23 HH, 14 HB)
 2016/2017: 50 Teams (8 RL, 26 HH, 16 HB)
 2015/2016: 50 Teams (8 RL, 28 HH, 14 HB)
 2014/2015: 47 Teams (8 RL, 23 HH, 16 HB)
* Zentraler Spielort HH: 50 von 55 Kämpfen dort gespielt
* Zentraler Spielort HB: 22 von 36 Kämpfen dort gespielt
* Kosten pro Spieltag: 85 € TL, je 4 Tische einen Boardsatz á 16 €. (HB 1-2, HH 4-6)
* Raummiete wird durch das Tischgeld von den Teams bezahlt

DBV-Pokal:

* 2018 11 Teams
2017 11 Teams,
2016 12 Teams,
2015 12 Teams
* Neuer Modus: Spiel am zentralen Spielort zum fixen Termin
* 3 Teams HB, 8 Teams HH
* 2 mal 1 Kampf in HB, 4 und 2 Kämpfe in HH
* Zweites WE je 1 Kampf in HH
* 4 Spieltage, 6 mal TL, 7 Boardsätze

Landesmeisterschaft:

* Neu: Landesmeisterschaft in Sittensen ohne vorherige Qualifikation im Club
* 2017: 36 Paare
* 2016 als Finale Benefizturniere: 41 Paare

Die Vor- und Nachteile des neu eingeführten zentralen Spielortes an einem vorgegebenen Termin für die Liga werden diskutiert. Da die Austragung der Ligakämpfe am zentralen Ort in Bremen (in Hamburg funktioniert dies seit Jahren reibungslos) in diesem Jahr nicht verpflichtend war, haben sich einige Hometeams dieser entzogen und somit die Gegner praktisch gezwungen, zu ihnen zu reisen. Die Vorteile des zentralen Spielortes werden allgemein anerkannt, allerdings spricht sich Herr v. Hülsen gegen einen grundsätzlichen Zwang aus, dort zu spielen, da es immer krankheitsbedingt Ausfälle geben könne.

Die neu eingeführte zentrale Durchführung der Pokalkämpfe ist mit höheren Kosten verbunden. Außerdem wurde von einigen teilnehmenden Teams bemängelt, dass sie gleich in der ersten Runde gegen sehr starke Gegner antreten mussten. Verschiedene Möglichkeiten werden diskutiert:

Herr Böhlke erläutert die Pläne des DBV, für den Wettbewerb ein Setz-System für die Teams einzuführen, wodurch die stärkeren Teams erst später in den Wettbewerb einsteigen. Dies wäre transparenter für die Teilnehmer und könnte zu mehr Beteiligung führen.

Wenn an einem ganzen Wochenende gespielt wird, könnte es für die ausgeschiedenen Teams am Sonntag einen Vergleichskampf (Lucky-Loser-Runde) geben. Dieser Vorschlag wird eher abgelehnt.

3 Teams können gesetzt werden, die anderen spielen eine Vorrunde, deren Sieger spielt mit den 3 gesetzten Teams die Endrunde im Bezirk; oder es werden 2 Teams gesetzt, die gegen 2 aus der Vorrunde antreten. Das Problem dabei ist immer zu entscheiden, welche Teams gesetzt werden sollen.

Grundsätzlich wird der diesjährige Modus mit der zentralen Ausrichtung einstimmig befürwortet, zum Thema einteilen der Kämpfe versucht der Sportwart, einen möglichst gerechten Modus zu finden, d.h. im Zweifel kommen die stärksten Teams erst in den späteren Runden hinzu.

**TOP 4: Bericht des Kassenwarts**

1. **Jahresabschluß 2017**

|  |  |
| --- | --- |
| **Anfangsbestand (01.01.2017):** | **5.854,30 €** |
| Einnahmen 2017: | 8.888,00 € |
| Ausgaben 2017: | 9.836,15 € |
| **Endbestand (31.12.2017):** | **4.906,15 €** |
| **End- minus Anfangsbestand:** | **-948,15 €** |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Einnahmen Übersicht** | **Betrag** |  | **Ausgaben Übersicht** | **Betrag**  |
| Mitgliedsbeiträge 2017 | 3.025,50 € |  | Juniorencamp | 4.700,00 € |
| Nachzahlung Mitgliedsbeitrag 2016 | 82,50 € |  | Ligabetrieb | 2.511,40 € |
| Nachzahlung Ligabeiträge | 120,00 € |  | Turnierleiterkurse | 891,70 € |
| Ligabeitrag 2016/17 | 840,00 € |  | Verbands-Webseite | 603,00 € |
| Ligabeitrag 2017/18 | 120,00 € |  | Reisekosten | 445,50 € |
| Juniorencamp (47 Teilnehmer) | 4.700,00 € |  | Steuerseminar | 309,90 € |
| **Summe** | **8.888,00 €** |  | Kontoführung | 175,65 € |
|  |  |  | Landesmeisterschaft | 90,00 € |
|  |  | Senioren-Messe | 70,00 € |
|  |  |  | Anschaffung | 39,00 € |
|  |  |  | **Summe** | **9.836,15 €** |

Einnahmen von 8.888,00 € standen in 2017 Ausgaben in Höhe von 9.836,15 € gegenüber, so dass das Jahr insgesamt mit einem Minus von 948,15 € abgeschlossen wurde. Mit einem verbliebenen Vermögen von 4.906,15 € sind aber weiterhin mehr als ein Jahresetat (ohne Juniorencamp) und damit völlig ausreichende Reserven vorhanden.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Einnahmen 2017** | **Etat 2017** | **Ist 2017** |
| Mitgliedsbeiträge | 3.100,00 € | 3.108,00 € |
| Teamligabeitrag | 780,00 € | 1.080,00 € |
|   | 3.880,00 € | 4.188,00 € |
|  |  |  |
| **Ausgaben 2017** | **Etat 2017** | **Ist 2017** |
| Webseite | 1.100,00 € | 603,00 € |
| Kontoführung | 140,00 € | 175,65 € |
| Reisekosten | 400,00 € | 445,50 € |
| Turnierleitung Liga | 1.500,00 € | 2.511,40 € |
| Miete & Raumkosten | 150,00 € | 0,00 € |
| Seniora | 0,00 € | 70,00 € |
| Sonstige Kosten | 50,00 € | 39,00 € |
| Landesmeisterschaft | 0,00 € | 90,00 € |
| Turnierleiterkurse | 0,00 € | 891,70 € |
| Seminarbesuch | 0,00 € | 309,90 € |
|   | 3.340,00 € | 5.136,15 € |
|  |  |  |
| **Überschuss/Defizit** | **540,00 €** | **-948,15 €** |

Gegenüber dem ursprünglichen Etat gab es folgende signifikanten Abweichungen:

* Mehreinnahmen bei den Ligabeiträgen durch Nachzahlungen.
* Einsparungen durch die Halbierung der jährlichen Kosten für die Web-Seiten Betreuung.
* Deutlich gestiegene Kosten für den Ligabetrieb, u.a. durch die Einführung des zentralen Spielorts mit Turnierleitung für die Bremer Bezirksligen.
* Auf Beschluss des Vorstandes Durchführung von zwei für die Teilnehmer kostenlosen Turnierleiterkursen zu den neuen TBR, um eine möglichst flächendeckende Anwendung der neuen Regeln zu gewährleisten.
* Ein nicht im Etat vorgesehener Besuch eines Steuerseminars durch Dieter Bücking (siehe dazu auch den Bericht der Kassenprüfer und den zugehörigen Beschluss der JHV).
1. **Etat 2018**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Einnahmen 2017** | **Ist 2017** | **Etat 2018** |
| Mitgliedsbeiträge | 3.108,00 € | 2.922,00 € |
| Teamligabeitrag | 1.080,00 € | 920,00 € |
|   | 4.188,00 € | **3.842,00 €** |
|  |  |  |
| **Ausgaben 2017** | **Ist 2017** | **Etat 2018** |
| Webseite | 603,00 € | 365,00 € |
| Kontoführung | 175,65 € | 175,00 € |
| Reisekosten | 445,50 € | 300,00 € |
| Turnierleitung Liga | 2.511,40 € | 2.485,40 € |
| Turnierleitung Pokal | 0,00 € | 650,00 € |
| Miete & Raumkosten | 0,00 € | 80,00 € |
| Seniora | 70,00 € | 70,00 € |
| Sonstige Kosten | 39,00 € | 0,00 € |
| Landesmeisterschaft | 90,00 € | 100,00 € |
| Turnierleiterkurse | 891,70 € | 0,00 € |
| Seminarbesuch | 309,90 € | 0,00 € |
|   | 5.136,15 € | **4.225,40 €** |
|  |  |  |
| **Überschuss/Defizit** | **-948,15 €** | **-383,40 €** |

Durch die gestiegenen Kosten für den Ligabetrieb sind die Liganenngelder bei weitem nicht mehr kostendeckend, so dass inzwischen rund die Hälfte der Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen zur Bezuschussung des Ligabetriebs verwendet werden müssen. Dieses strukturelle Problem führt dazu, dass auch für 2018 wieder ein signifikantes Defizit entstehen wird und nahezu kein finanzieller Spielraum mehr für sonstige Aktivitäten auf Verbandsebene besteht. Dem wird auf Beschluss der JHV durch eine Verdopplung des Nenngelds auf 40,- € pro Mannschaft ab der Saison 2018/19 begegnet (siehe hierzu auch das Protokoll zu TOP 12).

Der **TOP 12**: *Liga- und Pokalbetrieb* – neuer Durchführungsmodus und Finanzierung wird auf Anregung von Herrn v. Hülsen vorgezogen.

Aktuell zahlen die Teams 20 € Nenngeld + Tischgeld (12 € in Hamburg, 16 € in Bremen, in Hamburg kommen dann noch Getränkekosten hinzu). In der Bezirksliga stehen mehr Termine an, daher ist sie teurer als die Regionalliga.

Da der Ligabetrieb eine Kernaufgabe des LV darstellt, sollte er auch in nicht unwesentlichem Maße vom Verband finanziert werden. Gleichwohl ist darauf zu achten, die Kostendeckung im Vergleich zum Status Quo zu verbessern.

Vorschlag a): Das Tischgeld wird, unabhängig von der Anzahl der Spieltage, abgeschafft. Dafür wird das Nenngeld erhöht.

Vorschlag b): Den Landesverbandsbeitrag erhöhen. Frau Struthoff gibt zu bedenken, dass nicht alle Landesverbandsmitglieder Liga spielen und sich daher einige benachteiligt fühlen könnten. Andererseits könnten ja alle teilnehmen und somit könnte sich die Motivation zum Ligaspiel erhöhen.

Vorschlag c): Das Nenngeld auf 40 € erhöhen und das Tischgeld belassen. Diese Erhöhung ist durch den zusätzlichen Service des zentralen Spielortes absolut gerechtfertigt.

Frau Bergmann-Döring fragt, wie viel der Verband minus machen kann. Ein Jahresetat (ca. 3000 €) als Rückhalt sollte in jedem Fall bleiben, daher kann die Finanzierung der Liga wie in diesem Jahr langfristig nicht so bleiben.

Es wird beantragt, die Liga-Statuten (zuletzt 2012 verabschiedet) vor der nächsten Saison anzupassen (Erhöhung auf 40 € Nenngeld), um eine partielle Deckung zu gewährleisten.

Außerdem bittet die Versammlung den Vorstand, eine Beitragserhöhung zu erwägen und vorzubereiten. Dem wird einstimmig zugestimmt.

Der zentrale Spielort wird noch einmal diskutiert: Die Formulierung „soll gespielt werden“ legt nahe, dass nur in begründeten Ausnahmefällen davon abgewichen werden darf. Frau Herz schlägt vor, dass ein Team, dass den festgelegten Termin absagt, sein Heimrecht verliert.

Außerdem sollte es einen Wechsel des Heimrechts im Jahresturnus geben. Dies stellt zwar einen zusätzlichen Aufwand für Herrn Farwig dar, ist aber machbar und sinnvoll.

**TOP 5: Bericht Ressort Öffentlichkeitsarbeit**

* **Absolute Zielpriorität:** Neumitgliedergewinnung
* Potenziell Bridge-Interessierte gewinnen und halten
* Konzertierte Aktion notwendig:
	+ DBV/RV-übergreifend (bis vor kurzem gab es kaum strategische Leitlinien)
	+ Ressort-übergreifend (insb. Unterrichtswesen/Breitensport/ÖA)
* **Strategie:**

Schwerpunkt auf interner Öffentlichkeitsarbeit ist notwendig, um externe Zielgruppen zu erreichen. An einer klaren Positionierung wird nach wie vor gearbeitet

* Von Bridge als Hobby: warum ist Bridge so attraktiv?
* Vom DBV: warum ist es vorteilhaft, in einem Club des DBV Mitglied zu sein
* **Erkenntnisse aus 2017:**
* Geplanter Ausschuss ÖA – DBV/LV übergreifende Zusammenarbeit wurde noch nicht ins Leben gerufen
* Geringe Kommunikation zwischen Clubs und LV
	+ Gut funktionierthaben nach wie vor

sportliche Aktivitäten**:**

* Regional-/Bundespaarliga
* Team-Liga
* Jugendförderung

Sowie erste Ansätze zur Etablierung von Bridge an VHS

* **Schwerpunkt Maßnahmen 2018: Externe ÖA**
* Akquisition Rotary-Clubs
	+ Vorträge in Hamburger Clubs
	+ Auswertung und Optimierung, dann evtl. Verbreitung auf weitere Gebiete und Zielgruppen
* Erneuerung des Benefiz-Konzepts
	+ Planung des ersten Benefizturniers für „Rotary&Friends“
	+ Eruierung der Möglichkeit eines Turniers im Rahmen der Internationalen Rotary Convention (ca. 30.000 Besucher aus aller Welt in Hamburg im Juni 2019)

**TOP 13: Benefizturnier 2018** wird vorgezogen: Frau Herz erläutert, dass sich das alte Konzept überlebt hat, es hatte auch keinerlei Auswirkung auf die Mitgliedergewinnung. Ein großes Turnier am 18.11.18 für Rotarier und Freunde soll u.a. Bridgespieler in Golfclubs ansprechen und für Interesse an der Mitgliedschaft im DBV wecken.

Herr Benthack informiert über einen geplanten Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit im DBV. Ein weiteres wichtiges Ziel des DBV soll es sein, Bridge an Hochschulen zu etablieren. In diesem Zusammenhang wird erwähnt, dass der Hamburger Universitäts- BC die Uni nur als Spielort, nicht für Unterricht nutzt.

Fehlende Kommunikation wird allgemein als großes Problem angesehen, sowohl unter den Clubs als auch mit dem LV. Einige Clubs spielen praktisch nur noch unter sich. Die Clubvorsitzenden benötigen mehr Unterstützung, insbesondere beim Unterrichtswesen, der Fortbildung für Turnierleiter und der Rechtsberatung. Es soll mehr auf die einzelnen Clubs zugegangen werden, z.B. durch Seminare für Vorsitzende oder Regionaltreffen.

**TOP 7: Bericht der Kassenprüfer**

Frau Struthoff verliest den Kassenprüfbericht:

„Der schriftliche Kassenbericht und die Kassenaufzeichnungen des Vereins Landesverband Hamburg Bremen wurden von den in der Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüfern Ute Struthoff und Hans Dierks geprüft.

Dabei wurden auch die weiteren Unterlagen und die vorgelegten Belege eingesehen, stichprobenartige Kontrollen vorgenommen und die Angemessenheit und Zweckgebundenheit dieser Ausgaben für den Landesverband, sowie deren Einklang mit der Satzung geprüft.

Die Kassenbestände am Anfang des Kalenderjahres stimmen mit den in den Kassenbüchern vorgetragenen Salden überein; Übereinstimmung besteht auch bei den komplett vorgelegten Vereins-Bankauszügen, Buchungen und dem stichprobenartigen Abgleich mit den vollständig vorliegenden Belegen. Die Belege der vorgelegten Vereinsbuchführung waren feststellbar übersichtlich und zeitlich zutreffend geordnet aufbewahrt.

Es ergaben sich die folgenden Beanstandungen:

1. Kosten Steuerseminar

 Bis zum 08.04.17 war Dieter Bücking Kassenwart. Danach hat Lars Hüllen den Posten übernommen.

Für den Besuch eines Steuerseminars „Steuerfragen bei Vereinen und Verbänden“ des Bremer Steuerinstituts am 02.02.2017 im Swiss Hotel Bremen wurden von Dieter Bücking Seminargebühren i.H.v. 249,90 €, Fahrtkosten i.H.v. 48,00 € und Verpflegungsmehraufwendungen i.H.v. 12,00 € als Ausgaben 2017 angesetzt. Auf der Reisekostenabrechnung ist vermerkt: "Koordinator des DBV in Sachen Gemeinnützigkeit". Lt. Auskunft des Vorstands sei Herr Dieter Bücking zum Zeitpunkt des Seminars schon fast ein Jahr nicht mehr für den DBV in dieser Sache tätig gewesen und für den Landesverband gäbe es keine Notwendigkeit, dieses Seminar zu besuchen, da die Gemeinnützigkeit und spezielle Steuerfragen in erster Linie Sache des DBV seien. Die Ausgaben für das Seminar wurden vorher nicht in den geplanten Etat für 2017 aufgenommen. Der Besuch wurde auch nicht mit den anderen Vorstandsmitgliedern abgesprochen und es wurde niemand von den anderen Vorstandsmitgliedern davon in Kenntnis gesetzt.

Jedes Vorstandsmitglied ist lt. Satzung bis zu einem Volumen von 500,-€ alleinvertretungsberechtigt. Insoweit stand es Herrn Bücking zu, über die Ausgaben selbst zu entscheiden. In Anbetracht der Höhe der Reisekosten im Verhältnis zum Gesamtetat des Landesverbandes und einem fehlenden direkten Bezug zur Satzung widersprechen die Ausgaben jedoch den Grundsätzen einer sparsamen Haushaltsführung.

2. Reisekosten

Für eine Fahrt zur Weser Elbe Sparkasse „Termin Haspa, Herrn Gärtner Sepa -Gemeinn.“ am 18.01.2017 wurden Fahrtkosten i.H.v. 340 km x 0,30 € = 102,00 € und 12,00 € Verpflegungsmehraufwendungen wegen Abwesenheit von über 8 Stunden (9.30 Uhr bis 18.00 Uhr) als Ausgaben angesetzt. Herrn Bücking teilte dazu mit, er habe sich entschlossen für den Verband nicht mehr tätig zu sein und da er mit Herrn Gärtner von der HASPA ein gutes Verhältnis gehabt habe, habe er ihn persönlich über seinen Rückzug aus dem Verband informieren wollen.

Der Anlass rechtfertigt angesichts des knapp bemessenen Etats des Verbandes die Reise und die damit verbundenen Kosten nicht. Außerdem steht die Dauer der Reise in keinem Verhältnis zu dem genannten Anlass. Es ist deshalb nicht ersichtlich, warum Verpflegungsmehraufwendungen i.H.v. 12,00 € angefallen sein könnten.

Grundsätzlich besteht jedoch ein Anspruch auf Erstattung der Reisekosten nach der Reisekostenordnung des DBV und wie unter Punkt 1 bereits aufgeführt, ist bis zu einem Betrag von 500,-€ jedes Vorstandsmitglied alleinvertretungsberechtigt. Diese Ausgaben sind im Rahmen einer sparsamen Haushaltsführung bedenklich.

Die Kassenprüfer haben die Beanstandungen mit den Vorstandsmitgliedern bereits besprochen und bitten den Vorstand darum, mit der Mitgliederversammlung diese Punkte nochmals zu klären, bevor über eine vollumfängliche Entlastung des Vorstands abgestimmt wird.

Hamburg, 25.03.2018“

Der Passus in der Satzung des LV: §13 4. „Der Vorstand des Verbandes im Sinne des § 26 BGB sind der Vorsitzende und sein ständiger Vertreter. Jeder ist bis zu einem Geschäftsvolumen von € 500 allein vertretungsberechtigt. Darüber hinaus gilt Gesamtvertretung.“ ist allerdings anders zu verstehen: Er betrifft allein die externe Vertretung, intern müssen Ausgaben im Etat verankert sein und mit dem restlichen Vorstand kommuniziert werden. Beides war nicht der Fall. Die Unwissenheit über die korrekte Anwendung des Paragraphen kann nicht vor Konsequenzen schützen.

Herr Benthack berichtet, dass die genannte Begründung „Koordinator des DBV in Sachen Gemeinnützigkeit“ für den betreffenden Zeitpunkt (2.2.17) nicht mehr greift, da die Arbeitsgruppe Gemeinnützigkeit, der Herr Bücking einmal angehört hatte, mit Wahl von Herrn Benthack am 9. April 2016 aufgelöst worden war. Ein Seminarbesuch im Frühjahr 2016 fiel zwar noch in den Zeitraum davor, aber auch über diesen war der restliche Vorstand nicht in Kenntnis gesetzt worden und es wurden keine Materialien darüber veröffentlicht. Beide Seminarbesuche waren unter „Reisekosten“ verbucht, daher waren sie den Kassenprüfern zunächst nicht aufgefallen.

Die auf der Homepage des LV veröffentlichten Angaben über Gemeinnützigkeit mussten heruntergenommen werden, da sich herausgestellt hatte, dass das von Herrn Bücking erstellte Material komplett und ohne Kennzeichnung von einer Website über Steuerfragen (zudem mit dem Stand von 2005) kopiert worden war.

Frau Cappeller stellt die Frage, wie man nun mit dieser Problematik umgehen solle. In jedem Falle muss die laufende Hauptversammlung eine Entscheidung treffen.

Folgende Möglichkeiten werden diskutiert:

- Nichts unternehmen

- Rüge

- Teilentlastung von Herrn Bücking für den Zeitraum 1.1.17 bis 8.4.17 bis auf die zwei genannten Punkte und Rückforderung des Geldes

- Nichtentlastung von Herrn Bücking für den Zeitraum 1.1.17 bis 8.4.17 und Rückforderung des Geldes

- Klage

**TOP 8: Antrag auf Entlastung des Vorstandes**

Frau Struthoff stellt den Antrag auf Einzelentlastung. Diesem wird einstimmig

zugestimmt.

Frau Dr. Knoll, Herr Hüllen, Herr Farwig, Frau Herz und Frau Uhrig werden

jeweils einstimmig einzeln entlastet.

Frau Struthoff beantragt, Herrn Bücking für den Zeitraum vom 1.1.17 bis 8.4.17

nur teilweise bis auf die genannten Punkte sowie das Steuerseminar Ende 2015

zu entlasten. Herr Bücking wird mit 19 Ja-Stimmen, 6 Gegenstimmen und keiner Enthaltung in der genannten Weise teilentlastet.

Die Hauptversammlung stellt folgenden Antrag an den Vorstand:

Die Gelder aus 2017 werden zurückgefordert. Rückforderungsansprüche aus

2016 für den Besuch des Steuerseminars sollen geprüft werden und auch dieses

Geld evtl. zurückgefordert werden.

Diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

**TOP 9: Übergangsregelung Vorsitz des Landesverbandes**

Frau Dr. Knoll ist am 17. März 2018 als Unterrichtsbeauftragte in das Präsidium

des DBV gewählt worden. Sie tritt auf der aktuellen Hauptversammlung als

Vorsitzende des Landesverbandes Hamburg-Bremen zurück. Frau Herz stellt

den Dringlichkeitsantrag, dass ein neuer Vorsitzender sowie ein ständiger

Vertreter in der laufenden Sitzung gewählt werden. Diesem Antrag wird

einstimmig zugestimmt. Frau Herz übernimmt die Leitung der Versammlung.

Herr Farwig wird als neuer Vorsitzender vorgeschlagen, als sein Vertreter wird

Herr Hüllen vorgeschlagen.

Herr Farwig wird einstimmig zum Vorsitzenden des LV gewählt, er nimmt die

Wahl an.

Herr Hüllen wird einstimmig zum ständigen Vertreter gewählt, er nimmt die

Wahl an.

Herr Farwig übernimmt die Versammlungsleitung.

**TOP 10: Wahl des Schieds- und Disziplinargerichts**

Aus dem alten Schieds- und Disziplinargericht haben Frau Schlichte-Teichmann, Herr Ketzer, Herr Pokorny und Herr Schoolmann erklärt, dass sie nicht mehr zur Verfügung stehen. Frau Krautmacher ist bereit weiterzumachen.

Als neuer Vorsitzender wird Herr Martin Rehder vorgeschlagen, als Beisitzer Frau Cristina Padon und Herr Michael Pauly, als stellvertretende Beisitzer Frau Gabriele Cappeller und Frau Magdalene Krautmacher. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Herr Rehder wird einstimmig zum Vorsitzenden des Schieds- und Disziplinargerichts gewählt. Seine schriftliche Einverständniserklärung liegt vor.

Frau Padon wird einstimmig als Beisitzerin gewählt. Ihre schriftliche Einverständniserklärung liegt vor.

Herr Pauly wird einstimmig als Beisitzer gewählt. Seine schriftliche Einverständniserklärung liegt vor.

Frau Cappeller wird einstimmig als stellvertretende Beisitzerin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Frau Krautmacher wird mit 6 Gegenstimmen als stellvertretende Beisitzerin gewählt. Ihre schriftliche Einverständniserklärung liegt vor.

Frau Padon wird einstimmig als Vertreterin des Vorsitzenden gewählt. Ihre schriftliche Einverständniserklärung liegt vor.

**TOP 11: Wahl des Sportgerichts**

Als Vorsitzender wird Herr Joachim Cappeller vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt. Seine schriftliche Einverständniserklärung liegt vor.

Als Beisitzer wird Herr Dirk Sanne vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt. Seine schriftliche Einverständniserklärung liegt vor.

Als Beisitzer wird Herr Bodo Lagemann vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Als stellvertretende Beisitzerin wird Frau Katrin Farwig vorgeschlagen. Sie wird einstimmig gewählt. Ihre schriftliche Einverständniserklärung muss noch eingeholt werden.

Als stellvertretende Beisitzerin wird Frau Magdalene Krautmacher vorgeschlagen. Sie wird einstimmig gewählt. Ihre schriftliche Einverständniserklärung liegt vor.

Herr Lagemann wird einstimmig als Vertreter des Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

**TOP 14: Juniorencamp**

Das Juniorencamp 2017 war wieder mit 44 Teilnehmern voll ausgebucht. Das Angebot kommt bei den Kindern hervorragend an, und soll auch in den nächsten Jahren beibehalten werden. Einige der Teilnehmer spielen auch in den Clubs ihrer Umgebung, und auch bei der Deutschen Juniorenmeisterschaft.

**TOP 15: Verschiedenes**

Frau Bergmann-Döring erkundigt sich nach den ab 25.5. gültigen neuen Datenschutzregelungen und was dies für die Clubs bedeutet. Herr Benthack verweist auf den Datenschutzbeauftragten, Herrn Kratz. Man könne sich direkt an ihn wenden. Außerdem könne man auf der Homepage des englischen Bridgeverbandes alle relevanten Informationen finden.

Die Frage, ob durch den Landesverband eine Künstlersozialabgabe für Turnierleiter abgeführt werden müsse, wird verneint. Sie fällt nur bei kreativ Tätigen an.

Ende der Sitzung: 17.50 Uhr

Protokoll: Dr. Gabriele Knoll